



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

XCVIII. Kurfürst Johann verzichtet auf das Wiedereinlösungsrecht des Städtchens Tankow, am 11. November 1496.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

thun, was sy woldenn. Durchluchter hochgeborner furste, Bitte wir Euwer furfliche gnade mith dinstlichem vleifze, Sintdemmal das her sich gar vffgericht vnde fromlich by vnns gehaldenn hat vnde dengket sich nw In euwer Gnadenn landt zu nerenn, das her dorinne sicher selich zehenn vnde farenn mochte, das wolde wir gegynn Euweren furflichenn Gnadenn allezeit, wu wir solenn addir mogenn, williglichenn vordynenn. Gegebenn vndir vnnzir Stadt Sigil, denn nehstenn dornntagk Nach aller heiligenn tagk, Anno domini etc. LXXXXI.

Euwer gnadenn willige  
der Rath zur Dbam.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

**XCVIII.** Kurfürst Johann verzichtet auf das Wiedereinlösungsrecht des Städtchens Tankow, am 11. November 1496.

Wir Johans etc. Bekennen offentlich mit difem vnnferm briue vor vnns, vnnfer erbenn vnd nachkomen Marggraue zw Brandenburg vnd funst allermeniglich, als etwe der Hochgeborne furst, vnnfer lieber vetter, marggraue Friederich, kurfurst loblicher gedechnußz, Borchart Bapstein selligen vndd feinen rechten menlichen leibs lehens Erbenn das Stettichen Tankow mit dem See, darbinder gelegenn, mit freier holczung vnd wes er von grefung auff der heiden gewinen kan zw wifenwafz vnd funst mit aller gerechtigkeit vndd fruchten, als dafelbige Stettichen In feinen vier grencken gelegen ist, an holczen, ackern, wasser, Wessen, zw Rechtem manchen gelihen hat, doch sich vndd feinen erben vorbehalten die abloßung zw igliche zeit fur hundert schock merckischer werung zw thun, das angesehen vndd erkant haben getrewe willige dinst, so vnns vnnfer diner vnd lieber getrewe Thomas Bapstein, Borchart selligen Sun, oftmals gethan hat, hinfurder wol thun kan vnd soll; Darumb vnd von fundern gunst vnd genad wegen haben wir solliche abloßung, so vnns an dem Stettichen vorbehalten gewest, abgefagt vnd Im vndd feinen menlichen leibs lehenn Erbenn dafelb Stettich mit feinen gerechtigkeiten, wasser, holczungen, greffingen vnd nutzungen vnd zugehorungen, nichts aufzgenomen, wie obenberurt, zu rechtenn Manlehn genediglichen gelihen: vnd wir leihen Inen sollichs Stettichen Tanckow mit feinen zugehorungen, wie obenn berurt ist, zu rechten manlehn In craft vnd macht dies briues etc. — Auch haben wir vff fleißig erfuchen des genannten vnnfers diners hanns vnd Jacob Bapstein, feinen Brudern, an denfelbichen Stettichen die gefampten hant gelihenn vnd leihenn Inen die gegenwertiglich In craft ditz briues, wie gefampter hant recht vndd gewanheit ist, doch vnns, vnnfern erben an vngeret vnd funst ydermeniglich an feinen Rechten an schaden. Actum am tag Martini Episcopi, Anno Im XCVIten.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXIX, 24.